



GEHEIMNISVOLL: GEGEN MITTERNACHT VERWANDELT SICH DER ROT GEKLEIDETE NUSSKNACKER NACH DER WEIHNACHTSFEIER IM SALON DER FAMILIE STAHLBAUM IN EINEN PRINZEN. ZUSAMMEN MIT MARIA TANZT ER VOR DEM GESCHMÜCKTEN WEIHNACHTSBAUM. | © ELKE NIEDRINGHAUS-HAASPER



AUTOR

Elke Niedringhaus-Haasper

Aktualisiert am
29.11.2015, 19:54 Uhr
BAD OEYNHAUSEN

Ballett-Klassiker im Theater im Park

Das Russische Nationalballett lockt mit dem "Nussknacker" und "Schwanensee" rund 1.000 Besucher in das Theater im Park und trifft den Geschmack des Publikums



SCHWEBEND: DIESE SZENE ZEIGT EINEN FESTLICHEN BALL IN DER SÜSSIGKEITENBURG AUS DEM BALLETT "DER NUSSKNACKER". | © ELKE NIEDRINGHAUS-HAASPER

Bad Oeynhausen. Zwei romantische Liebesgeschichten an einem Tag: Das Russische Nationalballett tanzte am Samstag zum Auftakt seiner Deutschlandtournee mit dem "Nussknacker" und dem "Schwanensee" gleich zwei Klassiker aus dem Weihnachtsprogramm und lockte damit rund 1.000 Besucher in das Theater im Park, die das Haus restlos begeistert verließen.

Vor allem am Nachmittag, als die Compagnie aus Moskau den "Nussknacker" nach Choreografien von Marius Petipa und Lew Iwanov tanzte, kamen sehr viele junge Zuschauer ins Theater und genossen die märchenhafte Aufführung. Nachdem die ersten technischen Schwierigkeiten behoben waren, konnten sie auch den Text verstehen, mit dem Marina Beniashvili als Märchenerzählerin die Gäste in die Geschichte einführte. Dann nimmt der Weihnachtsabend im Salon der Familie Stahlbaum Fahrt auf.

Onkel Drosselmeyer betritt die Bühne und schenkt Maria einen Nussknacker. Und weil die Geschichte in einer Zeit spielt, in der das Wünschen noch geholfen hat, verwandelt sich der hölzerne Kerl in

einen echten Prinzen. Dass die ergreifende Musik von Peter Tschaikowski vom Band kommt, hat man schnell vergessen, so anmutig und grazil setzt die Compagnie die märchenhafte Geschichte um. Mäuse kämpfen gegen Zinnsoldaten und mit seinen nahezu artistischen Einlagen führt die Compagnie ihre Zuschauer über Frankreich, Russland und China bis nach Arabien.



ELEGANT: DIE SCHWANENKÖNIGIN (PRIMABALLERINA ABRAMOVA ANASTASIIA) TANZT NACHTS MIT IHRER GEFOLGSCHAFT AM UFER EINES SEES. | © ELKE NIEDRINGHAUS-HAASPER

Die sechsjährige Alexia Mattern, die selbst in einer Ballettschule das Tanzen lernt, kommt aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Und freut sich ganz besonders, als Wjatscheslaw Gordejew, der künstlerische Leiter der Compagnie, Nebelschwaden über den Boden wabern und weißen Kunstschnee vom Bühnenhimmel herabrieseln lässt.

Keine Frage: Beide Inszenierungen des Russischen Nationalballetts arbeiten mit jeder Menge Zuckerguss, sind und bleiben ohne Risiken und Nebenwirkungen und möchten einfach nur gefallen, aber die Eleganz und Anmut, mit der das Ensemble die Klassiker umsetzt,

haben ihren Charme und vor allem der "Schwanensee" rührt das Publikum. Mit unglaublicher Leichtigkeit und Präzision, einer geballten Ladung von klassischem Spitzentanz, geheimnisvollen Lichteffekten und überzeugender Synchronie schweben die Tänzerinnen und Tänzer wie Porzellanpüppchen über die Bühne. Ein großer Publikumserfolg ist der "Schwanensee" für den das Russische Nationalballett die romantische Stimmung voll auskostet. In geheimnisvolles blaues Licht getaucht ziehen die Schwäne im Mondlicht elegante und grazile Kreise. Zu Harfenklängen tanzen Prinz Siegfried (Parkachv Philipp) und Odette (Abramova Anastasiia) ihre Liebe in einem ergreifenden Pas de deux. Wjatscheslaw Gordejew verstärkt die Stimmung am Ende noch einmal, als er die romantische Geschichte gut ausgehen und Prinz Siegfried den bösen Zauberer töten lässt.

Nicht nur mit Szenenapplaus, sondern auch mit kräftigem Beifall am Ende bedankt sich das ergriffene Publikum beim Russischen Nationalballett.

ANZEIGE



Schülerhilfe!
Das Original. Seit 1974.

**Exklusiv in den
Ferien**

- **Abi-Crashkurs**
- **Osterferienkurs**

Jetzt schnell anmelden!

TUV NORD
TUV NORD CERT
GmbH
DIN EN ISO 9001
Zertifizierung

Copyright © Neue Westfälische 2016

Texte und Fotos von nw.de sind urheberrechtlich geschützt.

Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.